



**Dr. Walter Boltz**

Auch ich bin seit langem ein dankbarer Verehrer von Prof. Theo Hiepe.

Habe ich ihn doch als Wissenschaftler, als Tierarzt, als Dozent und achtenswerten Menschen erlebt, seine Einsatzbereitschaft und seinen Willen "Wissen und Können" in der Praxis anzuwenden. Stets hat er dabei an die Anforderungen der in der Praxis arbeitenden Menschen gedacht, nie hat er unsinnige Forderungen erhoben.

Seine Lehren, seinen Rat, seine Hilfsbereitschaft, sein Vertrauen und Freundschaft habe ich auch im privaten Bereich erfahren dürfen. Mehr als einmal, wenn es Probleme in unserem Tierbestand gab, haben wir uns am Sonntagnachmittag zur Visite getroffen um gemeinsam zu beraten. Nie gab es eine Absage.

Seine Ausgeglichenheit, seine Toleranz, seine Fähigkeit auch bei den Mitarbeitern die richtigen Worte und Verständnis für seine Anweisungen zu finden, hat nicht nur Respekt sondern Achtung und Anerkennung eingetragen.

Aber, wenn es sein müsste konnte er streng und energisch seine Anweisungen und Maßnahmen durchsetzen. Ein Erlebnis aus der Erinnerung.

Es war im Jahre 1971

Ich hatte gerade die Leitung eines Betriebes übernommen, der sich auf die Schafhaltung und Lämmermast spezialisieren wollte. Wir hatten etwa 1000 Mutterschafe, die damals noch im Umland und auf dem Flugplatz gehütet wurden und ca.2000 Mastlammer in Stallhaltung.

Nun gab es einen Schafherdengesundheitsdienst der in bestimmten Abständen die Schafhaltenden Betriebe betreute, unter Leitung von Prof. Hiepe

Visite war angekündigt! !

Früh 6.30 Uhr Im Stall der Mutterschafe. Professor, Assistenten, Studenten, Sekretärin und Schäfermeister usw. Alle in weißen Kitteln und Stiefel Der Professor lässt die Herde 2 x vor sich ablaufen, dreht sich plötzlich um, mit hoherhobenen Armen, stark gerötet im Gesicht und mit lauter, energischer Stimme "Herr Boltz, was haben sie mit den Schafen gemacht" Ein Teil der Herde war an Moderhinke erkrankt und von den Schäfern nicht behandelt

Also Verantwortung erstmal dahin, wo sie hingehört.

Nach der Visite erfolgte mit der Leitung die Auswertung Zuerst wurde darauf hingewiesen welche Gefahren bestehen wenn sich die Moderhinkeerkrankung in den Lämmermastbestand ausbreitet, dann wurden Maßnahmen festgelegt für Behandlungen, Desinfektionen, Kontrollen. Nach anstrengender, intensiver Behandlung waren die Schafbestände wieder gesund und Moderhinke frei.

Das war meine erste Begegnung mit Prof. Hiepe und seinem Team Schafherdengesundheitsdienst.

Im den folgenden Jahren entwickelte sich der Betrieb zum Spezialisierten Lämmermastbetrieb und produzierte erfolgreich jährlich bis zu 16000 Mastlämmer die bis zu 95 bis 98% für den Export geliefert wurden. Das setzte hohe Tiergesundheit und Fleischqualität voraus. An diesen Erfolgen hat Prof. Hiepe mit seinem Team immer großen Anteil gehabt Die Verbindung von Theorie und Praxis hat sich bewahrt, weil er immer diese Verbindung gewollt hat.

Im Namen aller Praktiker möchte ich ihm zu seinem 80. Geburtstag hiermit herzlich danken.